

In dieser Versammlung junger Gewerkschafter — von der oben schon die Rede war — spielten überhaupt die vielen täglichen Kleinigkeiten, die das Leben sehr angenehm oder auch höchst unangenehm gestalten können, eine große Rolle. Das wird aber oft von manchen Funktionären unterschätzt. So beschwerte sich ein junger Arbeiter aus der Jugendbrigade darüber, daß er während seiner langen Krankheit von keinem Kollegen aus dem Betrieb besucht wurde. Er sagte: „Wäre nur jemand mit einem kleinen Gruß gekommen, ich hätte dann gesehen, daß man auch an mich denkt, wenn ich nicht unmittelbar an meinem Arbeitsplatz stehe.“ Das ist eine berechtigte Kritik.

Es zeigte sich, daß Gewerkschaftsversammlungen für die Jugendlichen eine gute Schule sind, ihre Vorschläge freimütig zu unterbreiten und Kritik an Mißständen zu üben. Die Genossen verstanden es hier gut, die Jugendlichen für die betrieblichen Fragen zu interessieren.

Wir müssen den Kampf um die Köpfe und Herzen der jungen Menschen führen, um die Gestaltung ihrer Weltanschauung und ihrer moralischen Haltung. Dazu gehören Feingefühl und hohe Achtung vor jedem Menschen. Oft scheuen unsere Genossen aber noch vor ihrer Erziehungsaufgabe zurück. In der Dreherei traten Schwierigkeiten in der Planerfüllung auf. Der Brigadier, Genosse Hellmund, nannte als Ursachen dafür schlechte Materialzulieferung, häufige Änderung der Aufträge usw. Auch die jugendlichen Facharbeiter der Dreherei sorgen sich um den Plan. Aber wer spricht mit ihnen darüber? Sicherlich haben auch sie einige Vorschläge zur Überwindung der Schwierigkeiten. Wo bleibt hier zum Beispiel die Freie Deutsche Jugend? Kennt sie die Sorgen der Jugend im Betrieb? Das kann man leider nicht behaupten. (Die FDJ-Beiträge wurden schon seit Monaten nicht mehr kassiert.) Im Januar fand zwar im Betrieb ein Jugendforum statt, aber es wurde so schlecht vorbereitet, daß die Jugendlichen in der Dreherei nichts davon wußten.

Gerade in der Dreherei gibt es aber recht aufgeweckte Jugendliche, wie wir uns überzeugen konnten. Sie wollten wissen, zu welchen Fragen der „Neue Weg“ Artikel veröffentlicht. Sie fragten nach den Aufgaben eines Redakteurs und Chefredakteurs. Wißbegierig und lebhaft hörten sie zu und stellten immer wieder neue Fragen. Bestimmt wären die Jugendlichen bei einer entsprechenden Anleitung bereit, eine kleine Wandzeitung innerhalb ihres Arbeitsbereiches regelmäßig zu veröffentlichen. So gibt es viele, noch längst nicht ausgeschöpfte Formen und Methoden, die Jugend zu interessieren und zu begeistern. Nützen wir sie und vollziehen wir wirklich die Wendung, wie sie im Beschluß des Politbüros gefordert wird.

Wir haben alle Voraussetzungen, um die Beschlüsse zur Jugendarbeit mit Erfolg zu verwirklichen. Das betonte auch Genosse Willy Stein, 2. Sekretär der Bezirksleitung Halle, auf der 3. Tagung der Bezirksleitung in seinem ausschließlich der Jugendarbeit gewidmeten Referat. Er sagte unter anderem: „Die Jugend unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates wird stets so sein, wie sie unsere Klasse und unsere Partei formt.

Organisieren wir in allen Grundorganisationen und überall da, wo Parteimitglieder wirken, Auseinandersetzungen mit allen falschen Vorstellungen und jedem falschen*-Verhalten an unserer Jugend.

Erziehen wir dadurch alle Parteimitglieder und alle Werktätigen dazu, der Jugend unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates all ihre Lebensweisheit, alle ihre politischen, beruflichen und kulturellen Fähigkeiten und Erfahrungen vorbehaltlos zu vermitteln.“

Edith Classe